

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,25 M. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Druck und die Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 6 gepaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Klarten und Plakaten außerhalb des Inseratenpreises
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Königliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 165.

Sonntag, den 17. Juli 1910.

150. Jahrgang.

Dem Andenken der Königin Luise.

Das Vaterland in menschlicher Gestalt
Will allen Völkern als ein Weib erscheinen,
Wenn Deutschlands Stämme sich in treuer
Brüderlichkeit vereinen,
Aus einem Mund als allgemeine Lösung
donnend schallt
Das stolze Wort Germania.

Uns Preußen aber leht ein Frauenbild
Der besten Königin, die einst die Dornen-
krone
Des Leides trug, die Mutter von dem edelsten
Heldensohne,
Des Haupt die Kaiserkrone ziert und Lor-
beer, Schwert und Schild,
Die unvergängliche Luise.

Soviele Künstler diese Frau gemalt,
Nicht doch kein Bild der Anmut Rauber
wieder,
Die Hoheit ihrer Majestät erreicht kein
Schwung der Feder,
So wie sie hell und rein aus ihren Augen
einst gestrahlte,
Der schönsten aller deutschen Frauen.

Ein liebes Kind, die lebenswerteste Braut,
Als Frau die treueste Helferin des Gatten,
Der guten Kinder beste Mutter. Nimmer
hatten
Je Untertanen freudiger zum Thron empor-
gestraut
Als zu dem Vorbild aller Frauen.

Und als das alte Reich zusammenbrach
Und Preußens Lorbeer in dem Sturm
zerstoben,
Der jenen Hyder aus dem Schlamm empor-
gehoben,
Die Deutschlands Königstrophe frech besudelte
— o Schmach! —
Da ward sie auch der Frauen größte.

Sie hat das heilige Feuer angefaßt,
Das immer weiter lodern in dem deutschen
Land
Verzehrte all den giftigen Unrat seliger
Schande,
Sie schützte es und hat sich selbst zum
Opfer dargebracht,
Und ach — der Himmel nahm es an! —

Der Königin verkörperte Majestät
Vegeltete zum Kampf, zerbrach die Ketten,
Und als es wieder galt, die Ehre Deutsch-
lands retten,
Da härkte sich der große Heldensohn erst
im Gebet,
In seiner Mutter Sarkophag.

So lebe weiter, holdverklärtes Bild,
Und süßere uns! Wir wollen die gedehnt
Fest auf dich schauen wollen wir mit
heiligem Eide schmören:
Die Herzen rein, die Gester klar und blank
den deutschen Schild,
Du unvergängliche Luise!

Fr. Fischer.

Königin Luise.

Zur hundertsten Wiederkehr ihres Todestages
19. Juli 1810.

Nicht lange nach dem letzten großen Kriege
gegen Frankreich, lenkte in Berlin ein hiesiges
vollendetes Bild eines Künstlers die allge-
meine Aufmerksamkeit und Bewunderung auf
sich: aus der Vorhalle eines in einem herr-
lichen Park gelegenen Schlosses schreitet eine
edle Fraueneckstalt herüber. Reiche und
doch schlichte Gewandung umwallt sie. Herz-
gewinnende Freundlichkeit bei königlicher Ho-
heit, sonniger Liebreiz und fromme Einfach-
heit leuchtet aus den klaren Augen der hohen
Frau. Tausende standen bewegten Herzens
vor dem Bilde, und bald fand es in unge-
zählten Häusern des Vaterlands in großen
und kleinen Nachbildungen Eingang und
wurde ein Schmuck des deutschen Heims.
Königin Luise auf der Sonnenhöhe ihres
Glücks!

Und nun ein aar anderes Bild: wer in
der Reichshauptstadt die Nationalgalerie be-
sucht hat, der hat auch mit einem Blick im
Herzen jenes ersehnte Bild angeschaut, das
uns die edle Königin zeigt, wie sie liechten
Ansehens trant und todestruurig im Schne-
schleier einer armen, kleinen Fischerhütte aufsteht.
Königin Luise, die größte Dulderin und zu-
gleich Heldin ihres vaterländischen Volks auf der
Flucht vor dem forstlichen Unterdrücker!

Unsere Zeit, die soviel von „Verständlichkeits-
pflege“ redet, mag nur den Gedanken an
Preußens aelteste Königin mit besonderer
Hingebung begeben, denn hier ist in der Tat
eine Persönlichkeit im edelsten und tiefsten
Sinne des Wortes. Heinerlich von Meiß hat
das rechte Wort getroffen in seinem Sonett
auf die königliche Frau: „wie groß du warst
— wir ahnten es nicht.“

Es ist nur gerecht, daß man in unseren
Schulen noch vor Beginn der Ferien
eine Gedenkfeier des 19. Juli voraussetze
genommen und an die Kinder ein Lebensbild
der Unvergesslichen verteilt hat. Und auch
ohne daß die kirchliche Oberbehörde daran er-
innert hätte, würde schwerlich auf einer Kanzel
der erste Gedanken vergessen worden sein.

Wer so beschämend es ist. — Eins darf
an diesem Gedenktage auch nicht verfallen
werden: Die Schmach, daß Deutsche sich
nicht entblödet haben, in ihrem fanatischen
Fürstentum selbst das Bild dieser Märtyrerin
zu beseligen, deren Herz im Jammer um ihr
Volk und Vaterland gebrochen ist. Nur noch
die andere Schmach kommt dem gleich, man
spricht nicht gern davon: Das, was in den
Juni-Tagen 1878 geschehen ist.
Welch eine herrliche Frucht ihrer Taten

und Gebete, daß Luise's Sohn berufen sein
sollte, das Deutsche Reich aufzurichten! Hätte
sie es ahnen können — soviel Licht hätten
damals ihre verwelkten Augen nicht zu lassen
vermocht!

Welch eine Charaktergröße und Weisheit spricht
aus den Worten, die sie an ihrem letzten Ge-
burtsstage an den Vater schrieb: „Leiden und
Geld sind Gottes Segen. Inmitten meines
Jammers sage ich schon: es ist Gottes Segen!“
In dem Sinne bekennt sie: „Opfer und
Aufopferung ist mein Leben.“

Sie litt mit ihrem Volk und um ihres
Volkes willen. Ihre begeisterte Persönlichkeit
machte sie dem Feinde so verhaßt, daß er
ihren Namen mit Verleumdung besetzte.
Aber von niedrig gefinnenen Menschen gehaßt zu
werden, ist die größte Ehre: „es liebt die
Welt, das Straßende zu schwärzen und das
Erhabene in den Staub zu jeben.“ Das
bitterste Opfer, das sie um ihres Vaterlandes
willen auf sich nahm, war die Begegnung mit
dem rohen Sieger, von dem sie vergeblich ein
mildes Los für ihr unglückliches Volk zu er-
langen hoffte. Als sie, noch in der Jugend-
blüthe, die Augen im Tode schloß, da war es
inmitten der besten Frauen die allgemeine
Empfindung: der Feind hat die Schutzherrin
unseres Volkes getötet! Als aber das Volk
sich zum Befreiungskampf erhob, da war Luise
der gute Engel her gerechten Sache.

Befinnen wir uns dankbar auf den Segen,
den uns Gott in dieser Königin gab inmitten
der tiefsten Nacht und Not unseres Volkes!
„Frauen, Mütter, Erzieherinnen, schließt
und treu, warmherzig und fest, bescheiden im Blick
und groß im Leid, selbstverleugend in der
Kraft des Glaubens: solche tun uns not.
Wenn wir die haben, wird auch unsere Zu-
kunft groß und hell, und Luise's Erbe nicht
verloren sein!“

Liberaler Bauernfreundlichkeit.

Die „Holl. Ztg.“ veröffentlicht folgende
Zuschrift:

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, einer liberalen
Wählerversammlung in Eisdorf beizu-
wohnen, in welcher der liberale Reichstags-
kandidat Gutsbecker Koch Unterjannke
sein Programm entwickelte. Da der Redner
den Bund der Landwirte in ganz gewöhnlicher
Weise angriff, schloß ich mich gezwungen,
Herrn Koch ganz energisch entgegenzutreten.
In dem Bericht unseres Lokalblattes (Morgen-
Volksk.) wurde aber erwähnt, daß sich nur
ein Sozialdemokrat an der Debatte beteiligt
hätte, nicht, daß auch von bürgerlicher Seite
den Ausführungen des Referenten entgegen-
getreten worden ist.

Mehr als zehnmal gebrauchte Herr Koch
die Ausdrücke „Schnapshunter und Pfaffen“.
Es ist dies wohl eine Tonart, die nur geeignet
ist, zur Freude der Sozialdemokraten Un-
frieden und Zwietracht unter den bürgerlichen
Bäuerlein zu erregen.

Herr Pastor Silaff-Eisdorf hat deshalb
den Herrn Referenten in der Versammlung
gebeten, doch fernerhin solche beleidigenden
Ausdrücke zu unterlassen, da doch jeder Stand
eine gewisse Achtung zu beanspruchen hätte.

Wie wenig ist jedoch dieser Herr Koch be-
rechtigt, die Agitation des Bundes der Land-
wirte zu kritisieren. Der Bund der Land-
wirte ist eine Organisation, welche Grobes
für uns geleistet hat, dieses kann wohl keiner
ernsthaft bezweifeln, wenn dieses aber von
dem liberalen Herrn Koch als „Verwirrung“
bezeichnet wird, und wenn er ferner dem
Bunde der Landwirte noch vorwirft, derselbe
hätte sich in ganz ordinärer Weise gegen den
Hofbund vergangen, so möchte ich bitten,
doch einmal erst Beweise hierfür zu bringen.

Um nun trotz allem bei den kleineren
Landwirten etwas Anhang zu finden, ver-
suchte noch Herr R. einen Keil zwischen
Groß- und Kleingrundbesitzer zu treiben,
indem er behauptete, daß die
kleinen und mittleren Landwirte von den zu
hohen Getreidepreisen bei starker Viehhaltung
keinen Nutzen hätten, weil sie das, was sie
durch die Pölle für ihr Getreide mehr er-
zielten, wieder für ausländische mit ebenfalls
hohen Preisen belegte Futtermittel ausgeben
müßten. Infolgedessen hätten nur die Groß-
grundbesitzer Nutzen von den Schutzöllen.
Diese irrige Ansicht habe ich Herrn Koch in
der Versammlung in Eisdorf widerlegt, ich
möchte mich hier noch einmal wiederholen.

Der Bund der Landwirte ist bekanntlich
nicht nur für Kornzölle, sondern ganz be-
sonders auch für besseren Schutz der deutschen
Wirtschaft und ihrer Erzeugnisse, für
Schutzzölle auf Kartoffeln, Gemü-
se, Obst u. andere, besonders von den
kleineren Landwirten verkauften Erzeugnisse
eingetreten. Also bloßen Futtermittel,
wie Kleie, Delfusen usw., aber sind nicht
mit Zoll belegt. Es ist also un-
wahr, daß der kleine Landwirt durch Futtermittel-
zölle geschädigt werde, selbst wenn er solche
Futtermittel kauft und sein Viehfutter nicht
selber baut, wie es nach meiner Erfahrung
meistens geschieht.

Um ferner noch zu beweisen, daß die libe-
ralen Parteien gegen die Inter-
essen der gesamten deutschen Land-
wirtschaft gewesen sind, möchte ich kurz

noch erwähnen, wie aus ihrer Mitte immer
wieder die Deffnung unserer Grenzen für die
Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Aus-
lande ohne Rücksicht auf die Seuche ge-
fordert worden ist, und daß z. B.
der liberale Abgeordnete Gotheln für den
sozialdemokratischen Antrag Abrecht u. Gen.
(welcher das freie Streikrecht für die
Landarbeiter fordert), gesprochen hat.

Wenn man nun bedenkt, was für einen
großen Schaden die Landwirtschaft und das
ganze Volk durch einen Streik der Land-
arbeiter erleiden, wozu großes Nationalvermögen
dabei verloren gehen würde, ist es tief be-
dauerlich, daß bürgerliche Abgeordnete für
solche sozialdemokratische Anträge sprechen
und stimmen.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist auf
keinen Fall mit einem industriellen zu ver-
gleichen.

Der Landwirtschaft und mit ihr allen, die
Brot, Fleisch und Milch genießen wollen,
schadet nicht nur ein Streik zur Entzeit,
sondern jederzeit, denn das Vieh muß bekannt-
lich alle Tage gefüttert werden. Der Land-
wirt kann nicht sagen wie der Fabrikbesitzer:
„Ich schließe meinen Betrieb so und so lange
Zeit“, denn die Weiden in der Landwirtschaft
lassen sich nicht ausschließen. Wenn das Ge-
treide reif ist, muß es gemäht werden, wenn
nicht die ganze Ernte verloren gehen und
große Feuerung eintreten soll.

Ich könnte wohl noch verschiedene Fälle
angeben, wo die liberalen Parteien direkt
gegen die Interessen der Landwirtschaft ge-
wesen sind, es wird aber wohl genügen, um
die liberale Bauernfreundlichkeit ins rechte
Licht zu rücken. Die meisten kleinen und
mittleren Landwirte haben dieselbe schon
längst richtig erkannt. Dies haben mir die
in Eisdorf zur Versammlung anwesenden
Landwirte dahin bestätigt, daß ein Landwirt,
und wenn er noch so klein wäre, einem
liberalen Abgeordneten seine
Stimme bei der kommenden Reichstags-
wahl nicht geben kann.

Solden Landwirten, welche dennoch für
einen liberalen Abgeordneten stimmen, könnte
man nur zurufen: Nur die allergrößten Kälder
mögen ihre Metzger selber!

W. B. a t e n e t e t. Vorsitzender der
Hauptgruppe Gr.-Görschen des Bundes der
Landwirte.

Die 40jährige Erinnerungsfester an die Schlachten um Weß.

Aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der
Schlachten um Weß sind in diesem Jahre

größere Gedenkfestern in den Tagen vom 14. bis 18. August auf den Schlachtfeldern vorzulegen, an denen als Vertreter des Kaisers Generalstabmarschall Graf Haeseler teilnehmen wird. Infolge der Fabelvermutungen auf den Eisenbahnen werden diesmal besonders viele Kriegsveteranen erwartet, dürfte es doch das letzte Mal sein, daß eine Gedenkfest größere Stills in Gegenwart vieler Feldzugsteilnehmer sich veranstalten läßt. Die Vereinigung zur Schmückung und fortbauenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Weg* ist mit den Vorbereitungen zu dieser Gedenkfest beschäftigt. Was die Quartierfrage anbelangt, so vermittelt das Generalkommando des XVI. Armeekorps angemeldeten Kriegervereinen Kasernenquartiere.

Das Programm ist wie folgt festgelegt worden. Der Sonntag, 14. August, ist den Mitgliedern des Weg* Gelegenheit gewidmet. Von 7 Uhr ab erfolgt die Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf den Friedhöfen von Weg und den östlich Weg gelegenen Schlachtfeldern. Vormittags 11 Uhr findet Gedenkfest am 18er Denkmal bei Colombier statt. Nachmittags 3 Uhr Gedenkfest unter Mitbeteiligung des Ost- und Westpreußenvereins Weg am Denkmal des I. Armeekorps bei Wolfstein. — Am Montag, 15. August, beginnt von Vormittags 7 Uhr an die Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf den Schlachtfeldern der Westseite von Weg. 3 Uhr Nachmittags findet eine Gedenkfest am 42er Denkmal auf der Höhe bei St. Hubert, links der Straße Weg-Gravelotte, statt, wobei die Gedenkrede von Herrn Genz, Regierungsrat Bürgermeister Dr. Böhm er gehalten wird. An der Fester nehmen teil der Weg* Männergesangsverein und die Kapelle des Weg* Infanterie-Regiments Nr. 98. Von 4 1/2 bis 7 Uhr Abends findet in der Schluß von Gravelotte ein patriotisches Konzert statt. — Dienstag, 16. August, Besuch des Schlachtfeldes bei Gorze - Wionville - Rezonville. Kurze Gedenkfestern werden abgehalten: 10 Uhr am Weißen Haus bei Gorze, 11 Uhr am Denkmal der 5. Division, 12 Uhr am Prinz-Friedrich-Karl-Stein, 1 Uhr am Denkmal der 12. Infanterie-Brigade, und der Jüdischen Spazieren bei Rezonville. — Mittwoch, 17. August, Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Weg* Esplanade, abgehalten von den Militär-Oberjahren des XVI. Armeekorps, Konfessorialrat Neubröder und Neumann, unter Mitwirkung des Weg* Biedertranz* und der Musikkapelle des 1. Bataillon. Bataillons Nr. 16 und unter Beteiligung aller patriotischen Vereine von Weg und Umgebung. Der übrige Teil des Tages ist den Veteranen überlassen, ihren eigenen Erinnerungen nachzugehen. — Donnerstag, 18. August, Besuch des Schlachtfeldes Gravelotte-Berneville-St. Privat. Das Programm für diesen Tag lautet: 10 Uhr Vormittags Versammlung mit kurzer Fester in der Geddenhalle in Gravelotte; 11 Uhr: Gedenkfest am König-Wilhelmstein bei Mogador; 12 Uhr: Desgleichen am Denkmal der 18. Division bei Berneville; 1 Uhr: Desgleichen am Denkmal des Alexander-Regiments; 2 Uhr Nachmittags: Gedenkfest am Denkmal des Gardekorps bei St. Privat unter Beteiligung des Gardekorps Weg. Die Gedächtnisrede wird hier von Divisionsprediger Böhm er gehalten; 2 Uhr 45 Min. Nachmittags: Gedenkfest am Denkmal des 1. Garde-Regiments; 3 Uhr 30 Min. Nachmittags: Gedenkfest am Sachsendenkmal; Abends 9 Uhr: Schlußfeier mit großem Zapfenstreich am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Esplanade. — Vom 14. bis 17. August finden jedes Abend von 7 1/2 bis 9 Uhr Esplanaden - Konzerte zu Ehren der Kriegsveteranen und der Fremden statt.

Von der Handwerkskammer in Halle.
Die Handwerkskammern, wie sie uns durch die Selbsterhebung zuteil geworden sind, haben für den größten Teil der Handwerker nicht das gebracht, was manche von ihrem Lebensdextern wohl erwartet hätten; die Kammern bestehen jetzt lange genug, um erkennen zu lassen, was die Positionen in der Zeit geleistet haben, wenn man aber davon abliest, daß möglichst viel Meisterprüfungen abgehalten und daß die Beiträge zur Eintragung in die Lehrlingsrolle genügt werden, andernfalls Strafen gegen den Prinzipal verhängt werden, also von diesen mehr formalen Dingen abgesehen, kann die Handwerkskammer nicht viel aufweisen, was dem Handwerk als Ganzem zu gute gekommen wäre.

Es ist das auch weiter nicht verwunderlich, weil diese Frage, wie dem Handwerk als Ganzem zu helfen ist, seit mehr als fünfzig Jahren von Berufenen und von Unberufenen vergeblich zu beantworten verucht wird. Keine Formalitäten aber sind es keinesfalls, die dem Handwerk aufhelfen könnten.

Die Handwerkskammer hat letzter Tage in Halle eine Vollversammlung gehalten, und möge aus dem Sitzungsbericht das Folgende mitgeteilt werden:
Der Beauftragte der Kammer, Blume erstattet Bericht über seine Tätigkeit. Neben von ihm veranstalteten Revisionen habe er festgestellt müssen, daß 46 Beiräte, das heißt 27 1/2 Prozent der vorhandenen, nicht angemeldet worden wären. Der Beiratsleiter gab ferner die über die Ausübung des Schutzmachtigen durch Postunterbeamte im Nebenamt angestellten Ermittlungen bekannt. Des Ergebnis ist der Oberpostdirektion Halle, mit dem Gesuchen um Abhilfe, überreicht worden. Die von der Oberpostdirektion erg. Erg. Ermittlungen sollen jedoch ergeben haben, daß die angezeigten Beamten nur einen Jahresgewinn von 2 bis 35 Mark aus ihren Nebenämtern gehabt haben. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß die Beamten in recht erheblichem Umfange das Schutzmachtigen ausüben und hierdurch die ortsansässigen Schutzmachtigen nicht unerheblich geschädigt haben. Belegmäßig sind die betreffenden Beamten, die ein Gehalt von 2000 Mark beziehen, noch dadurch, daß sie noch einem Nachdienst regelmäßig 36 Stunden Ruhe haben sollen. Diese Beschäftigung steht mit den Pflichten eines Beamten in offenem Widerspruch. Sie stellt eine auf Gewinn gerichtete gleichmäßig fortgesetzte Tätigkeit dar und ist deshalb als Gewerbebetrieb anzusehen. Die Kammer wird die Angelegenheit im Auge behalten und einer derartigen Schädigung des Handwerks abzuwehren suchen. Aus dem weiteren Bericht des Bevollmächtigten sei noch angeführt, daß eine von ihm geleitete Versammlung zwecks Erländerung einer Anordnung für Klempner und Installateure in Eisenblech ergebnislos verlaufen ist. Am Schluß seines Berichtes wendet sich der Beauftragte gegen die Zuführung minderwertiger Elemente ins Handwerk. Bezeichnend hierfür sei ein ihm bekannt gewordener Fall, in dem ein Högling der Berliner städtischen Zivolenanstalt in Dalldorf einem Buchbindmeister im Kammerbezirk in die Lehre gegeben wurde, zur Erlernung eines Handwerks bezw. zur Beschäftigung in der Land- und Hausarbeit. Derartige Lehrverträge sind des Handwerks nicht würdig.

Maurermeister Grote-Halle hält die bis jetzt von der Kammer verlehren Meisterbesitz nicht für schön. Er stellt deshalb den Antrag, die Versammlung möge zur Erländerung eines der Wände des Handwerks und dem Ansehen der Kammer entsprechenden Meisterbesitzes ein Preis aus schreiben veranstalten und hierfür 300 Mark bewilligen. Der Antrag fand die Mehrheit der Stimmen. Bei der Preisauschreibung soll der hiesige Kunstgewerbeverein, der sich gleichfalls mit einer Geldsumme beteiligen will, herangezogen werden.

Nach einem Referat des Kammersekretärs Wölgel, in dem dargelegt wurde, daß die jetzige Verteilung der Kammerbeiträge keine gerechte sei, da von den 24.000 selbständigen Handwerkern des Kammerbezirks nur 10.531 zur Gewerbesteuer veranlagt sind, von dem Rest aber nur 4500 zu einem fingierten Steuerfahre herangezogen werden, somit die übrigen 10.000 nichts zur Unterhaltung der Kammer beitragen, faßt die Versammlung folgenden Beschluß: Der Herr Regierungspräsident soll ersucht werden, die Anordnung vom 15. Juni 1906 über Aufbringung der Kammerkosten dahin abzuändern, daß für die nicht zur staatlichen Gewerbesteuer veranlagten selbständigen Handwerker, sofern der Betrag ihres Gewerbebetriebes 900 Mark übersteigt, ein fingierter Steuerfahre von 4 M., sofern der Betrag ihres Gewerbebetriebes 600 bis 900 Mark beträgt, ein fingierter Steuerfahre von 3 Mark angenommen wird.*

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.
* Berlin, 15. Juli. (Hofnachrichten) Ge. Maj. der Kaiser erweist sich auf der Nordlandreise besten Wohlseins. Nähere Nachrichten liegen nicht vor. Das Wetter ist andauernd sehr schön.
— Fürst und Fürstin von Bülow trafen heute vormittag 8 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier ein und nahmen, wie

angekündigt, im Hotel Adlon zu vierstägiger Barmen Wohnung. Der Empfang auf dem Bahnhof spielte sich in den einfachsten Formen ab. Zur Begrüßung waren der Fiskusadjutant des Kaisers und Kommandeur des 2. Garde-Regiments, Oberst von Bülow, Kommerzienrat Selberg, der junge Herr Adlon und mehrere mit dem Eisenkreuz geschmückte Unterbeamte des Auswärtigen Amtes erschienen, die einst dem Fürstenpaar nachstanden. Fürst und Fürstin von Bülow, von der Sonne Italiens stark gebräunt, sehen sehr wohl aus und bewegen sich mit Frische und Lebhaftigkeit. Oberst von Bülow und Kommerzienrat Selberg überreichten der Fürstin Blumen - Bouquet, und das Fürstenpaar sprach wiederholt seine Freude aus, wieder einmal, wenn auch nur kurze Zeit, in Berlin zu sein. Von hier aus begibt sich das Fürstenpaar nach Nordsee, wo es bis zum Spätherbst zu verbleiben gedenkt. Fürst Bülow wird, wie verlautet, während seines hiesigen Aufenthalts Gelegenheit haben, seinen Amtsnachfolger, Herrn v. Bethmann-Hollweg, zu sprechen. Der Fürst hatte nachmittags eine fast einstußige Unterredung mit Herrn von Wendelsjohn-Bartholdy.

* Weihen, 15. Juli. Die Blättermeldung, daß ein 11jähriger Knabe von einem russischen Grenzposten erschossen worden sei, beruht auf Fälschung.

Lokales.

* Merseburg, 16. Juli.
* Vom Rathaus. Herr Stadtrat Dr. Hausmann ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Merseburg ernannt worden. — Im Magistratsbüro liegen Druckproben des städtischen Haushaltesplans für 1910 zur Abholung bereit.

* Preussische Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft m. b. H. Der zur Gründung der Gesellschaft nötige Betrag ist weit überschritten worden, und die Gründungsversammlung in nächster Zeit einberufen werden.

* Kleinbahn nach Mücheln. Das Komité zur Förderung der Errichtung einer elektrischen Bahn Merseburg-Mücheln hielt gestern Abend eine Sitzung ab, und kann erwartungsvoll die Ausführung des Projektes als gesichert angesehen werden.

* Grenzzeit. Mit dem Roggenschnitt ist in der Merseburger Flur begonnen worden.

* Nach Schöpan. Von Merseburger Spaziergängern wurde bisher der Weg unweit der Eisenquelle, der von der Schutzhütte aus über die Eisenbahnbrücke oberhalb des Bahngleises führt, viel benutzt; er war sehr beliebt. Diesen Weg hat kürzlich die Bahnbetriebsabteilung verlassen, er darf nicht mehr betreten werden. Willkürlich legt sich der Verschönerungsverein ins Mittel, den Weg wieder frei zu bekommen.

* Die Neuordnung der preussischen Klassenlotterie ist nunmehr durchgeführt und in den Hauptbestimmungen bekannt gegeben worden. Durch das Eintreten des Lotterietages in die preussische Lotteriegemeinschaft ist wieder eine Vermehrung der Lose notwendig geworden, umsomehr, als ohnehin die bisherige Anzahl der Lose der geteilten Nachfrage kaum mehr entspricht. In Zukunft werden 380.000 Lose vorhanden sein, 40.000 mehr als bisher. Durch diese große Vermehrung entsteht nun die Schwierigkeit, daß, wenn das bisherige Ziehungsverfahren beibehalten würde, die Ziehung der fünften Klasse, die bekanntlich schon heute vier Wochen in Anspruch nimmt, noch länger dauern müßte, wobei der Lotterietollektoren nicht genügend Zeit für den Verkauf der Lose zur ersten Klasse bliebe. Um dieser Schwierigkeit zu begegnen, hat die Lotterieverwaltung die 380.000 Lose in zwei Serien geteilt, deren jede gleichlautend die Nummern 1—190.000 enthält. Für die Ziehung hat die Verwaltung also in Zukunft nur mit 190.000 statt bisher 340.000 Nummern zu rechnen; dadurch wird es möglich, es für die ersten vier Klassen bei zwei Ziehungstagen wie bisher zu lassen, während die Ziehung der fünften Klasse in 21 Tagen erledigt werden kann. Außer der Erparung an Unkosten für den ganzen Lotteriebetrieb wird dadurch auch für die Kollekteure mehr Zeit für den Verkauf der Lose zur ersten Klasse gewonnen. Die Gewinnziehungen erfolgen für beide Serien gemeinsam, so daß wenn z. B. die Nr. 7503 gezogen wird, diese in beiden Serien gewinnt. Die notwendige Folge davon ist, daß in Zukunft auch zwei Prämien zu 300.000 Mark und zwei Hauptgewinne von 500.000 Mark erscheinen werden,

wie denn überhaupt alle Gewinne in zweifacher Anzahl vorhanden sein müssen. Die neue Art der Ziehung wird schon vom Januar ab in Kraft treten.

* Pianoforte. Sonntag, den 17. Juli, vorm. 11 Uhr im Schloßgarten. 1. Zu Treue, Fecht, March von Zeile. 2. Duerteure, Mariana* von Wallace. 3. Zwei Altindische Volkslieder von Balotus. 4. Einzug der Götter in Walhall aus Rheingeb* von Wagner. 5. Volksführung aus Bar in Himmernann* von Jorging. 6. Die Fantom-Brigade von Wylletton.

Luftschiffahrt.

* Leidlungen, 15. Juli. Zur Katastrophe des Renthallons „Ersblöh“ wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Leidlungen gemeldet, daß ein Teil der Schuld an den Unglück dem künftigen Bagmet des Luftschiffers Ersblöh aufzuzurechnen sei. An dem Unglücksmorgen besuchte noch dieser Meldung in Leidlungen so starker Nebel, daß man nicht 10 Minuten weit sehen konnte. Ersblöh wurde von mehreren Sachverständigen vor dem Aufstiege gewarnt. Aber er erklärte, unter allen Umständen fahren zu wollen. Schließlich begab sich der Bürgermeister Klein zur Ballonhalle und bat Ersblöh, von der Fahrt abzusehen, da er sein und das Leben seiner Mitfahrer aufs Spiel setze. Bürgermeister Klein hatte übrigens auch die Interessen der Stadt Leidlungen zu vertreten, die an dem Luftschiffunternehmen mit Kapital beteiligt ist. Ersblöh erwiderte aber: „Ich was, und wenn die ganze Weltigkeit zum Teufel geht. Ich fahre doch.“ Bevor er die Fahrt antrat, forderte er seine Begleiter auf, ihn nicht zu begleiten, da er allein fahren wolle. Bis auf einen Ingenieur erklärten aber die Teilnehmer, daß sie keine Bedenken hätten mitzufahren.

Zum Dichterrader Bomben-Attentat.

* Berlin, 16. Juli. Bei den Angehörigen des Gutsbesizers Kraag in Dichterrad sind heute wieder zwei Drohbriefe eingetroffen, der eine aus Wabitz, der andere aus Wero; es heißt bisher an jeder Spur der Verbrecher. Die Polizei bemacht das Grundstück Kraag und Wabitz. Das Befinden des Gutsbesizers Kraag ist zu günstig, daß er als geheilt aus der Augentafel entlassen werden konnte.

Bermischtes.

* Münster (Westfalen), 15. Juli. Zusammenhang mit der Verhaftung des Antiquitätenhändlers Max Jermann, der abgerufen umfangreiche Sammlungen, namentlich romanischer und gotischer Kunstgegenstände, beging, verurteilt die Staatsanwaltschaft den rechtlichen Sekretär bei der Provinzialverwaltung und Assistenten des Provinzialkonservators, Viktor Watzel, der dringend verdächtig ist, Jermann bei den Fälschungen behilflich und Vorwand geliefert zu haben. Verschiedene Personen waren Jermann behilflich, ihm die Originale zu verschaffen und die Fälschungen abzugeben, die in raffiniertester Weise so täuschend nachgemacht waren, daß sie von Originalen kaum zu unterscheiden waren. Weitere Verhandlungen stehen noch bevor. Jermann hat einen umfangreichen Antiquitätenhandel über ganz Deutschland betrieben.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

* Oströde (Harz), 15. Juli. Der Meister des Gipswerkes „Schwarze Hütte“, Peter Jesse, wurde heute morgen erschossen aufgefunden. Nach dem Täter wird sichtig gefahndet.

Neue Seidenstoffe
in schwarz, weiss und allen Farben, für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider.
Hervorragende Auswahl zu besonders billigen Preisen.
Es kommen nur solide Fabrikate zum Verkauf.
Brummer & Benjamin
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

schwächl. Kinder **Kasseler Hafer-Kakao**
— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutmangel, Bleichsucht, oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhallig aufwirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals los.



Eine wahre Goldgrube

ist und bleibt der Verkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörteilen der ganz hervorragenden Marke Sturmvogel. Leichte Tourenräder, schnelle Rennräder, schicke Damenräder, vorzügliche Jugendräder. Alle Räder mit neuem, leichtem, verblüffend einfachen Doppelglockenlager. Nähmaschinen in allen Systemen und Ausführungen. Katalog steht gern zur Verfügung. Vertreter zu sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grütner
Berlin - Halensee 20.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit dem **Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser**. An doppelkohlens. **Lithion stärkste Therme**. Von arztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

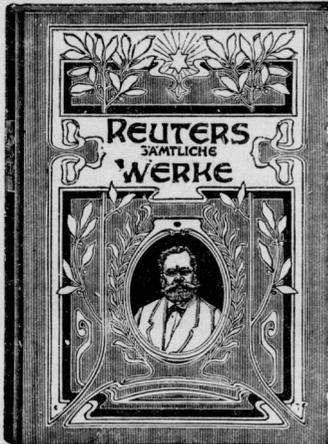
Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Ischias, Blasenkrankungen.

Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. Haupt-Niederl. **A. Dlosegi**, Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch

Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der **Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die **Neue illustrierte Pracht-Ausgabe** von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außerzweckmäßig billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser bester Bekannter **Fritz Reuter** sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von **Mr. 3,50** zu liefern ist

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von **Fritz Reuter** ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen nach auswärts** gegen Einzahlung von **Mr. 3,50** und **35 Pfg.** Porto I. Zone, **60 Pfg.** Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren **25 Pfg.**
Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg
Bez. Halle.
Für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Frische Süß-Cotelets in Weingelée, Frische franz. Pfürche empfiehl (1609) C. Louis Zimmermann.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 17. Juli (8. n. Trinitatis).
Stadt. Früh 1/8 Uhr: Pastor Schöllinger. — Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werner.
Abends 8 Uhr: Sänglingsverein.

Die Jagdnutzung im Gutsbezirk **Dürrenberg** wird freihändig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen vom 18. Juli bis 1. August d. J. von 2 bis 3 Uhr nachm. im Amtsstufe des Unterzeichneten auf. (1603) **Dürrenberg, den 18. Juli 1910.**
Der Gutsvorsteher.
Zieler.

Zur Ernte! Patent-Ernte-Seile
(Garbin-Schnellbinder) aus Ind. Danf, 10-12 Jahre lang verwendbar, daher billiger als Strohschneide. (1600) sowie alle Sorten **Bindgarne** für Nähmaschinen offeriert billigst **Gustav Fuss,** Fernspr. 301.

Lichtbad helios
Merseburg, Weigenstraße 2. Telefon 320.
Elektr. Lichtbäder.
Erfolg. Kurverfahren bei Rheumatismus, Ischias, Gicht, Infarkten, Asthma, Luftbrunnentherapie, Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleiden. Täglich, auch für Damen offen Sonntag 8-11 Uhr.

Blitzableiter neuester, bestbewährter und billigster Konstruktion, nach dem Ratsschlagen der Feuer-Sozialität, empfiehl
M. Christ, Merseburg, Lieferant u. Revisor für königliche, Provinzial- u. städtische Behörden. Kostenanschläge gratis. (1291)

Künstliche Zähne, Plomben etc.
in tadelloser Ausführung
Schonende Behandlung.
Spezialität:
Zahnziehen fast schmerzlos.
Willy Muder.
Merseburg, Markt 9.
Inh.: Hubert Totzke.

Gotthardtstraße 5
ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche m. Badeeinrichtung und Zubehör im Ganzen, oder eine größere Hälfte, bestehend aus 3 Zimmern, Küche m. Badeeinrichtung und Zubehör per 1. Oktober oder 1. Januar 1911 zu vermieten und jederzeit zu beschlagnahmen. (1594)
Nähere Auskunft **Entenplan 11** im Bahnen.

Rahmen, Leisten, Spiegel, Photographieständer sind zu haben in der Werkstat für Bildereinstimmung von **Albert Junge, Schmalstraße 1.**
Reisekörbe.
4,25 4,75 5,80, 6,30, 7,80 Mrk. etc. circa 70 Stück jeder Größe am Lager.
Otto Müller, Weissenfelsstr.

MAGGI'S Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
zu Bouillon-Suppen, zu Gemüsen, Fleischgerichten, Saucen usw.
Nur echt mit dem Namen **MAGGI** und dem Kreuzstern.

Triumpf-Stühle.
Nur zum eigenen Gebrauch sowie auch als praktische Geschenk-Artikel stets beliebig, wir liefern Ihnen bei Bedarf solche von Mk. 20,00 bis 3,50 2,50 1,65 pro Stück extra dauerhaft.
M. Bär, Halle a.S.
Gr. Ulrichstr. 54.

Friedmann & Co.
Bankhaus.
Halle a. S., Poststrasse 2.
An- u. Verkauf von Wertpapieren. Ständiges Lager in guten, sicheren Anlagewerten (provisionsfrei).
Gelder für Ackerhypotheken haben wir stets zur Verfügung.
Annahme u. Verzinsung von **Bareinlagen.**
Stahlhammerfächer unter eigenem Verschluß der Mieter zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- u. Silbersachen etc.

Prof. Dr. Grouven
Direktor der Universitäts-Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten Halle a. S.
Privatwohnung Magdeburgerstr. 18a
Fernspr. 2281. (1452)
Sprechstunden 4-6 Wochentags.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“.
Eberfeld, d. 9. Mai 08.
Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß sämtliche mir von Ihnen gelieferten Nähmaschinen noch tadellos funktionieren, obgleich schon vor acht Jahren seit der Lieferung verstrichen sind.
Sawal, Gewerbe-Redirektor.
Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“ verriegelt die Nähstange am Ende, auch vor- und rückwärts nebeneinander.
Seit 30 Jahren Lieferant Post- u. Fern-Statte- u. Reichs-Eisenbahn - Beamten, Lehrer-, Milit.-Vereinen, versendet die deutsche hochkarigige Singer-Nähmaschine „Krone“ mit holländischer Führung für alle Arten Schneiderlei, 40, 45, 48, 50 Nr., 4 wöchentlich 5 Jahre Garantie. Patent-Waschmaschine, - Rollmaschine mit Platte billigste Jubiläum-Katalog, Anwerkkatalog gratis.
Die weitbekannteste Nähmaschine - u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobssohn,** Berlin N. 24, Linastr. 126.

Bei vorkommendem Bedarf von **Kachelöfen und Kochherden** empfiehl sich höchst **das Spezial-Geschäft** für Kachelöfen u. Kochherde **Merseburg, 34 Gotthardtstrasse 34.**
Öfen und Herde in laubterer, gut bewährter Arbeit, sowie alle anderen ins Fach schlagenden Artikel und Arbeiten werden sachgemäß hergestellt.
Nachachtungsbill
1364) **E. Schmidt.**

Der **beste Dünger** für die **Wintersaaten** ist **Peru-Guano** „Füllhornmarke“
er macht die Ackertrume mild und warm und hat sich seit fast 50 Jahren vorzüglich bewährt. (1606)

Schönste Plättwäsche erzielt man sicher mit **Brillant-Glanzstärke** von **Fritz Schulz jun. AG Leipzig** in roten Paketen mit **Schutzm. Globus** überall vorrätig.

Wäschemangeln
für Hand- u. Kraftbetrieb, mit Unterdrücklauf und Momentenversteller, sind unfretlich die besten der Welt! Derrliche Wäscheglättung, daher lohn Einnahme! Teils, arm gefaltet, **Ernst Herrschuh, Chemnitz 159.** Geübte Manufaktur, Preisl. gratis.

600,000 Mark
Anstalts- u. Privatgelder sollen auf gute Hypothek zu günst. Beding. lange und lundbar ausgeliehen werden.
H. Silberberg, Salberstadt.
Germanische Fischhandlung.
Empfehle frisch aus Eis: **Schellfische, Schollen, Cabels, ja, Bäcklinge, Flunders, Kal, Lachsherings, geräucherter Schellfisch, Brat-herings, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen.**
W. Krämer.

Maikulatur zuhaben in der Kreisblatt-Druckerei.

Aussergewöhnlich billige Nachsaison-Preise
für sämtliche Restbestände in Sommer-Damen- und Kinder-Konfektion,
Sommer-Garderobe für Herren u. Knaben, Strohhüte, Sportmützen, Sonnenschirme,
sowie sämtliche Bade-Artikel. (1610)

Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.

Friedrich Remus, Querfurt-Galgenberg.
Kalkwerk- u. Steinbruchbesitzer

liefert prompt und billig bei (1604)
stets gleichbleibender erstklassiger Qualität:

<p>Ia Querfurter Baukalk (Weißkalk) in Stücken unter Garantie versand- und steinfreier Ware.</p> <p>Ia Querfurter hydraulischen Cementkalk in Säcken, feinste Mahlung.</p>	<p>Ia Düngekalk in Stücken (kein minderwertiges Schutt- oder Scherbelzeug) ca. 96 % Aeskalk, sand- u. steinfrei.</p> <p>Ia Düngekalk gemahlen ca. 94% Aeskalk unter Garantie des reinen, gemahleneu Kalkes.</p>
--	---

Prima Referenzen. — Muster und Offerten jederzeit zu Diensten.
Prompte Bedienung auf den Tag.

Reichskrone.
Donnerstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr,
**Grosses
Monstre-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des IV. Jäger-Bataillons Naumburg
und des hiesigen Stadtorchesters.

Gut gewähltes Programm. Zum Schluss 1870/71 Großes
Schlachtenpotpourri v. Saro unter Mitwirkung des hiesigen Tambour-
corps vom Regt. 36 und Abdrönnen eines Brillant-Feuervorks.
Billte im Vorverkauf a 50 Pfg. bei Frahnert, H. Ritterstr. An
der Abendkasse a 60 Pfg. (1608)

Bad Lauchstedt.
Sonntag, den 17. Juli er.
Nachmittag-Konzert, abends Ball.
Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag **Konzert.** (1514)

Robert Rosenberg
Bankgeschäft
HALLE a. S., Augustastraße 5.
Fernsprecher No. 366 und 1287.
Reichsbank-Giro-Konto Postcheck-Konto Leipzig 5704.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Gewährung von baren Darlehen.
Kontokorrent- und Scheckverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen auf kurze und
längere Kündigung.
Kulante Besorgung aller sonstigen bankgeschäftlichen An-
gelegenheiten.

(629) **Hypotheken-Regulierungen.**

Möllers Rosengarten.

Einzig in seiner Art, eine Schenswürdigkeit ersten Ranges.
Herrlicher Blumenduft, erfrischende Luft.
— Vorzügliche und preiswerte Verpflegung. —
Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort
für Jung und Alt.
Station der Kleinbahn Merseburg—Halle. Fahrpreis 30 Pf.

Civoli-Theater
Sonntag, 17. Juli, Anfang 8 1/2.
Letztes Gastspiel des
Künstlerdarstellers **H. Bunke:**
Onkel Bräsig.
Gewöhnliche Preise. Jugendbilletts gültig.
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung
Rübezahl.
Märchen in 7 Bildern.

Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Merseburg.

Für die bevorstehende Reisezeit stellen wir die
Stahlkammer der Bank unseren Kunden zur Auf-
bewahrung von
versiegelten Kisten, Paketen,
Wertgegenständen, Schmucksachen etc.
unter kulantesten Bedingungen wochen- und monats-
weise zur Verfügung. Auch vermieten wir Safes unter
eigenem Verschluss des Mieters in verschiedenen Größen.

Obst-Verpachtung.

Die Obstgärten des Ritter-
gutes **Wegwitz** soll **Wittwoch,**
den 20. Juli, abends 7 Uhr, auf
der Bergschänke darselbst öffentlich
meistbietend verpachtet werden. (1607)

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus,
Halle a. S., gr. Steinstr. 85.
Dauerh. Schirme jed.
Preislage. Reparatur
arbeiten jeder Art. Ueber-
ziehen auf Wunsch in
1 Stunde.
En gros u. en detail!
Rabatt - Spar - Verein.

Grosse Ersparnisse im Haushalt

lassen sich erzielen, indem man auf den teuren
Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen Seelig's
kandierte Korkkaffee trinkt. Seelig's kandierte
Korkkaffee nimmt unter den bekannteren Kaffee-
ersatzmitteln eine hervorragende Stelle ein.
Seine Vorzüge bestehen in frappanter Kaffee-
ähnlichkeit, angenehmem Aroma, hohem Nähr-
wert und billigem Preis. Das Halbpfund-Paket,
ausreichend für 30 bis 35 Tassen, kostet nur
20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeich-
nisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Zur Uebernahme von Möbeltransporten unter Garantie
tadelloser Ausführung hält sich empfohlen

Merseburg A. W. Haase Halle a. S.
Markt 33. Merseburgerstr. 151.



Trunksucht.

**Eine Probe von dem POUFRE ZENENTO
wird gratis gesandt.**

Die Neigung zu überausenden Getränken kann dauernd vornichtet
werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen
ihren eigenen Willen.

Ein harmloses Pulver POUFRE
ZENENTO genannt, ist erfunden worden
es ist leicht zu nehmen, für jedes Ge-
schlecht und Alter geeignet und kann in
Speisen oder Getränken gegeben werden;
selbst ohne Wissen des Betroffenen.
POUFRE ZENENTO wird als ganz
unschädlich garantiert.

Diejenigen, die einen Trunksüchtigen
in ihrer Familie oder Bekanntenkreisen
haben, sollten nicht versäumen, eine
Gratis-Probe von dem POUFRE ZENENTO zu verlangen. Dasselbe wird per
Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.

POUFRE ZENENTO CO.,
76, Wardour Street, LONDON E436, (England).
Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.



Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

Derszu eine Beilage.

